


Recept, gegen die Horn-Vieh Seuche, welches im Mecklenburgischen mit gutem Nutzen soll gebraucht seyn : [Hannover, den 20. Julii 1745.]

[Deutschland]: [Verlag nicht ermittelbar], [1745]

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183032148X>

Druck Freier  Zugang



Mittel gegen Pest- Kämpen.

18. Jahrgang.

5 Bände.

Mkl K

4970

Med. K.
4970

Recept,

gegen die Horn-Vieh Seuche, welches im
Mecklenburgischen mit gutem Nutzen soll ge-
brauchet seyn.

Man giebt dem kranken Vieh 2. bis 3. mal des Tages
1. Lohet Salpeter mit reinem Wasser ein, nachher
wird ihm von schwachen Bier, etwas Brod, Trahu
oder ander Fett ein warm Bier gemacht, und solches in den
Hals gegossen. Nächst diesem wird dem Vieh mit einem
scharffen Pfriemen ein Loch in die Haut der Brust, imgleichen
ins Ohr gestochen, da steckt man Brant hinein, welches
den Gift und Feuchtigkeit an sich ziehet, man muß aber be-
hutsam mit dieser Fontanelle zu wercke gehen, damit man ja
nicht ins Fleisch steche; Dieses kan mit Nutzen auch zum Prä-
servativ gebraucht werden, nur mit dem Unterscheid, daß
man den Salpeter alsdann nur einmal des Tages, aber 2. bis
3. Tage nacheinander, eingiebet, und ist noch dabey zu erin-
nern, daß dem Vieh die Lungen und Feuer-Ader geöffnet und
ein gut Theil Blut gelassen werde.

Noch ein dergleichen Recept welches gleich-
falls sehr bewährt befunden seyn soll.

So bald ein Hauvt-Vieh krank wird, muß solches von
dem gesunden separiret, und an einem Ort wo sonst
kein Vieh überall hinkömmt, gestellet, dessen Unflath
aber, so wie es mistet, sofort tieff vergraben werden. Dem
fran-

kranken Vieh ist an jeder Seiten am Halse aus der Lungen-
Ader ein halb Quartier Blut abzuzapfen, auch kan man dem
selben die Ader unter der Zungen öffnen. So bald dem kran-
cken Vieh die Ader gelassen, wird desselbigen Tages diesem
Vieh die Brant- sonst Feuer-Wurzel oder Christ-Wurzel ge-
nannt, mit Nutzen gebrauchet, und sowol am Ohr als forne in
der Lappen-Haut an der Brust angebracht, so die Materie den
andern oder dritten Tag ziehet; Wo aber dieses nicht geschieht,
so schmiere man die Wunde mit Spieck-Dehl, ziehet es alsdann
keine Materie, so ist es ein Zeichen, daß das Vieh crepiret.

An demselben Morgen, da dem Vieh zur Ader gelassen,
und demselben die Feuer-Wurzel oder Brant eingestecket
und appliciret ist, giebet man dem kranken Vieh Drey mal
im Tage, jedes mal ein Loth Salpeter mit reinem Brunnen-
Wasser ein, und continuiret damit 3. Tage.

Nicht weniger setzet man dem kranken Vieh, welches ge-
meiniglich großen Durst hat, und daher stets trincken will, ei-
nen Zuber mit Wasser vor, worein täglich eine Meße Kleyen
wie ein Brey gerühret wird. Man giebet dabey dem Vieh
offte und wenig frisch Gras. Wann die Brant-Wurzel gut
gezogen, wird das Vieh nach Dreyen Tagen curiret seyn.

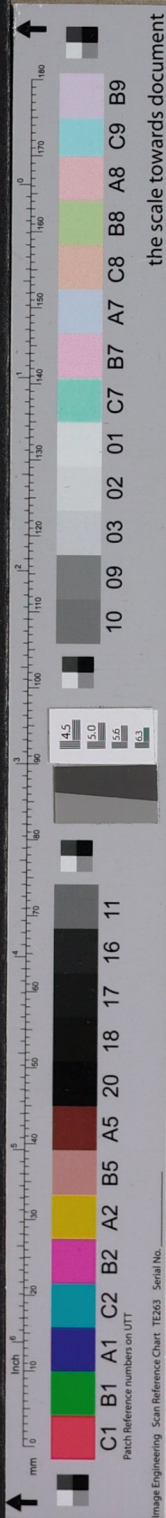
Dem gesunden Horn-Vieh, wobey von einiger Seuche
noch nichts zu spüren, lasse man auf beyden Seiten am Hal-
se aus der Lungen-Ader ein Quartier Blut, und gebe selbigem
das Quartier Blut so warm durch ein Horn ein, zum Prä-
servativ. Ist aber die Krankheit bereits unter der Heerde,
oder auf der Nachbarschaft, so muß man zwar auch dem ge-
sunden Vieh zur Ader lassen, demselbigen aber das Blut nicht
eingeben, und dagegen demselben auf Drey Tage lang alle
Morgen ein Loth Salpeter in Brunnen-Wasser eingeben.

Hannover, den 20. Julii 1745.

LBMV Schwerin 33
004 120 426







Recept,

n= Vieh Seuche, welches im
then mit gutem Nutzen soll ge-
brauchet seyn.

dem krancken Vieh 2. bis 3. mal des Tages
Salpeter mit reinem Wasser ein, nachher
von schwachen Bier, etwas Brod, Trahn
warm Bier gemacht, und solches in den
ächst diesem wird dem Vieh mit einem
ein Loch in die Haut der Brust, imgleichen
da stecket man Branck hinein, welches
Htigkeit an sich ziehet, man muß aber be-
ontanelle zu wercke gehen, damit man ja
e; Dieses kan mit Nutzen auch zum Prä-
werden, nur mit dem Unterscheid, daß
ledann nur einmal des Tages, aber 2. bis
er, eingiebet, und ist noch dabey zu erin-
h die Lunge und Feuer, Alder geöffnet und
gelassen werde.

leichen Recept welches gleich-
bewährt befunden seyn soll.

aubt Vieh krank wird, muß solches von
en separiret, und an einem Ort wo sonst
berall hindimmt, gestellet, dessen Unflath
tet, sofort tieff vergraben werden. Dem
fran-